



Über sich selbst hinausgewachsen: Der Rückhalt bei den Zuschauern spielt auch bei elektronischer Zeitmessung die entscheidende Rolle. Aufnahmen: Bruno Bühler

Stattenlauf über 1000 mal 1000 Meter auf der neuen Munotsportanlage

## Spannung beim Weltrekordversuch

Die Chancen stehen nicht schlecht, doch die 1000 Läuferinnen und Läufer auf der neuen Munotsportanlage haben den Weltrekord noch nicht in der Tasche: Der Vorsprung auf die geltende Marke über 1000 mal 1000 Meter betrug gestern Freitag zeitweise 22 Minuten, ging aber gegen Abend eher wieder zurück (letzter Stand siehe Kasten). Bei idealem Laufwetter kamen Sportler und Zuschauer in jedem Fall auf ihre Rechnung.

Ru. Keuchende Läufer, Schweisstropfen auch nach anbrechender Dunkelheit, nach dem ersten Verschnaufen meist zufriedene Gesichter: Seit gestern Freitag um 9.30 Uhr läuft auf der neuen Kunststoffbahn beim Munot der Kampf mit der Zeit. Eine magische Zahl schlägt sämtliche Läuferinnen und Läufer unbarmherzig über zwei Leisten und entscheidet, wer die Aussichten auf einen Weltrekord verbessert und wer auf schnellere Renner hoffen muss. 3 Minuten und 19 Sekunden gilt es durchschnittlich pro Kilometer zu unterbieten, wenn der vor einer deutschen Grenzschutzeinheit gehaltene Rekord von 55 Stunden, 26 Minuten und 52 Sekunden gebrochen werden soll. Dass dies gelingen wird, steht für die Optimisten unter den Sportlern und Veranstaltern bereits fest: Nach 17 Läufern war schon eine Minute Vorsprung gewonnen, am späteren Nachmittag schwankte er zwischen 22 und 15 Minuten. Damit ist auch Spielraum für die Langsameren unter den Schnellen, die teilweise Zeiten über 3:40 laufen. Die meisten allerdings steigern sich unter den Zurufen der applaudierenden Zuschauer zu persönlichen Bestleistungen – so etwa gleich zu Beginn Sanitätsdirektor Hermann Keller (siehe Kasten), für den Baureferent Jörg Aellig zur offiziellen Einweihung der sanierten Sportanlage das Startband zerschnitt. Der lautstark abgefeuerte Böllerschuss war nicht nur Auftakt des Rennens, sondern signalisiert wohl für die ganze Anlage den Anbruch besserer Zeiten: Ursprünglich als städtischer Friedhof und während der Anbauschlacht als Kartoffelacker in Betrieb, wurde die Sportanlage mit dem Zerfall der später erstellten Aschenbahn immer weniger frequentiert. «Wir wollen den Schaffhausern mit diesem Weltrekordversuch auch zeigen, dass man hier etwas machen kann», meinte Jörg Aellig in seiner Begrüßungsansprache. Trainer

Jack Müller überreichte dem Baureferenten einen kleinen Kunststoffläufer, «da die Schaffhauser gleichzeitig die ersten und die letzten sind, die einen Kunststoffbelag erhalten». Der legendäre Weitspringer und Sprinter Jesse Owens hatte 1967 als Firmenvertreter eine 160 Kilogramm schwere Kunststoffbahn nach Schaffhausen geschickt, die hier erstmals in der Schweiz als Anlaufbahn für den Hoch-

sprung diente. «Mit der neuen Kunststoffbahn können wir nun auch in Schaffhausen wieder dem schweizerischen Niveau entsprechend trainieren», erklärte Hansjörg Wirz als Direktor des Schweizerischen Leichtathletikverbands. Ausprobieren konnten die neue Bahn auch mehrere Schulklassen, die ihre Turnstunde in weltrekordverdächtige Atmosphäre verlegten und auf der Aussenbahn ihre meist etwas langsameren Runden drehten. Die wenigsten hatten dabei mit Seitenteichen zu kämpfen: Der Realschüler Patrik Menz etwa wurde mit einer Zeit von 3:06 gleich für die Innenbahn engagiert. Rollende Planung ist offensichtlich das Stichwort bei diesem Staffettenlauf, dessen Ausgang noch bis morgen Sonntag gegen 17 Uhr in den Sternen steht.



Der Baureferent eröffnet die Bahn, der Sanitätsdirektor wird sie gleich testen: Jörg Aellig und Hermann Keller beim Start zum Weltrekordversuch.

## «Stadt und Kanton sind noch ein Dorf»

Trotz langsam sinkenden Temperaturen blieb der Stimmungspegel bis in die späten Nachtstunden hinein auf einem hohen Stand. Ob und wie das nebenan in Szene gegangene Kanti-Fäscht daran mitbeteiligt war, liess sich schwer sagen, sicher war immerhin, dass keiner der «Nacht-Läufer» sich über die nötige Unterstützung beklagen musste.

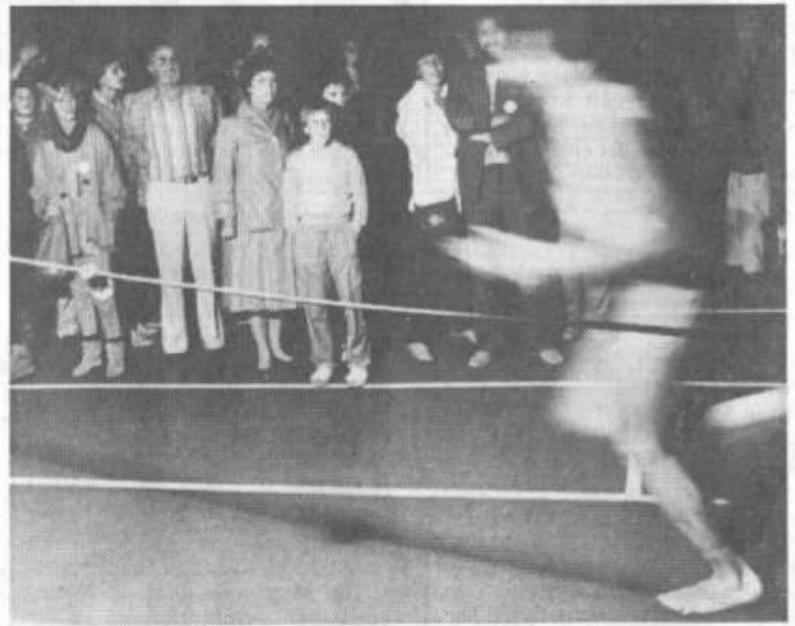
Immerhin: Die Autos auf den umliegenden Parkplätzen der idyllischen Munot-Sportanlage gehörten nur zu einem minimalen Teil Gästen des Weltrekordversuchs, sondern viel eher zu jenen am Kanti-Fäscht. Schliesslich war ja die Temperatur von spätsommerlichen 22 Grad am Nachmittag auf rund die Hälfte um 22 Uhr gesunken.

Und doch: Die gespenstische Szenerie im Banne des Munots mit den verschiedenfarbenen Lämpchen und geisterhafte Geräusche vom Fest nebenan hielten eine auf vierhundert geschätzte Zuschauerzahl nicht da-

von ab, die ihr meist nicht namentlich bekannte Läufer­schar lautstark zu unterstützen (die Anwohner mochten ihnen dies für einmal verziehen haben). Das «nicht namentlich bekannt» hatte seine Ursache, schalteten doch die rücksichtsvollen Organisatoren die Lautsprecheranlage nach 20 Uhr ab. Einer unter den 1000 Läufern, *Bruno Pletscher*, fasste dies in einem Satz zusammen: «Die Ambiance war herrlich, lediglich die Unterstützung mit dem Ausrufen des Namens der Startenden fehlte irgendwie, es wäre sehr wichtig gewesen.» Dagegen war der Temperatur-

einbruch kein Nachteil für die Läufer, im Gegenteil.

Neben einigen Pärchen im lauschigen Dunkel verbargen sich die Fans gleichwohl nicht und applaudierten nach Leibeskräften, was den Leiter des Behindertensports Schaffhausen, *Armin Dux*, zur Bemerkung veranlasste: «Stadt und Kanton sind noch ein Dorf», und damit wohl aussagen wollte, was viele für sich behielten: Ein solcher Versuch eignet sich besonders für Schaffhausen ausgezeichnet. Je kürzer die Nacht wurde, desto mehr verschwanden die Frauen von der Kunststoffpiste, die sich dafür desto besser mit Anfeuerungsrufen in Szene setzten. Jede(r) tat das, wozu sie (er) sich befähigt fühlte, und zwar so gut, dass tatsächlich mit einem erfolgreichen Weltrekordversuch gerechnet werden darf (aktueller Stand um 24 Uhr: s. Kasten). F.B.



Tempo Teufel rund um die Uhr: Die Zuschauer liessen ihre Favoriten auch nachts nicht im Stich

## 5 Kilo für 1000 Meter

Ru. Wie schnell läuft ein Regierungsrat, wenn's draufankommt? Vor dem Rennen hatte Sanitätsdirektor *Hermann Keller* noch eine äusserst diplomatische Antwort gegeben: «Die Zeit wird angemessen sein – mein Nachfolger wird schneller sein, und zusammen gibt es eine rechte Zeit.» Nun, die Diplomatie erwies sich als überflüssig: Mit 3:27:32 unterbot der 41jährige Magistrat seine Trainingsbestzeit um volle sieben Sekunden. «Angesichts der schnellen Zwischenzeit habe ich Angst bekommen», erklärte *Hermann Keller* nach dem Rennen, «doch die Zuschauer haben mich über die Runden gebracht.» Ein unbeschriebenes Blatt ist er keineswegs: 17 Jahre lang trainierte der Buchberger im Turnverein, danach folgte eine mehrjährige Pause. «In den letzten zwei Monaten habe ich wieder regelmässig trainiert», so *Hermann Keller*, «und dabei als angenehmen Nebeneffekt auch gleich fünf Kilogramm abgenommen.» Kaum nötig hatte dies der athletische OK-Präsident *Hansjörg Wirz*, der gleich anschliessend in 2:48:91 Minuten seine zweieinhalb Runden drehte – gerade noch rechtzeitig für seine Ansprache, die nach eigener Aussage wegen anhaltender Atem-

not kurz geriet. Als erste der 125 mitmachenden Frauen startete die 19jährige *Katharina Stehrenberger*, die direkt aus den Vorbereitungen für das Kanti-Fest gerissen wurde und mit 3:21:43 trotzdem eine ausgezeichnete Zeit lief. «Ich hätte dies nie erwartet und bin auch in keinem Klub», meinte sie nach dem Rennen, «ich mache einfach gerne Waldläufe.» Nach Ansicht von *Emil Bühlmann* vom Leichtathletik-Club Schaffhausen wurden mit dem Weltrekordversuch etliche Jogger auf Trab gebracht: «Man hat in den letzten Wochen genau gesehen, wer für diesen Anlass trainierte.» Lange Zeit hielt *Emil Bühlmann* gestern Freitag mit 2:42:28 die Bestzeit, bis er von zwei Mitstreitern schliesslich doch untertrumpft wurde: Der 45jährige *Georg Schellenbaum* schaffte die Strecke als ehemaliger Präsident des LC Schaffhausen in 2:41:02, und *Martin Schlagenhaut* benötigte noch ganze 2:36:52. Da die gewonnenen Sekunden alle auf das gleiche Konto geschlagen werden, kann kaum von einer Konkurrenzsituation gesprochen werden – für einmal ziehen alle Athleten und Hobbysportler am gleichen Strick.

### Superzeit vor Mitternacht:

## Der Weltrekord wankt

F. B. Der Versuch, den Weltrekord über 1000mal 1000 Meter zu brechen ist auf guten Pfaden: *Peter Lenherr*, der zweitletzte Läufer des gestrigen Tages, realisierte mit 2:39:21 die zweitbeste Zeit insgesamt und verfehlte die Bestmarke *Martin Schlagenhauts* um weniger als drei Sekunden. Der Weltrekord wankte jedenfalls bei Redaktionsschluss beträchtlich, wurde doch die Soll-Zeit um mehr als 18 Minuten unterboten. Die beste Zeit bei den Damen erreichte die LCS-Trainerin *Doris Carpinelli*, die in 3:12:39 ins Ziel lief.



Letzter Einsatz für eine gute Zeit: ein erschöpfter Regierungsrat *Hermann Keller* am Ziel.

Seit mehr als zwanzig Jahren in Funktionen für den Kantonalen Frauenturnverband tätig, ist *Mart Pfeiffer-Horn* «Eingeweihten» sicher keine Unbekannte. Und es wundert auch nicht, dass sie auch am 1000x1000-m-Lauf – neben ih-

## Ja, das Alter...

rem Gatten – eine Charge einnimmt (in der Festwirtschaft). Am liebsten wäre die immer noch aktive Turnerin selber gelaufen, doch die Sollzeit von 3:19 schreckte doch etwas ab: «In unserem Alter hätten wir hart trainieren müssen», meinte sie zu SN-Sportredaktor W.B., «und es wäre wohl sehr schwer gewesen, die geforderte Limite zu erreichen.» So ganz daneben lag sie mit ihrer Meinung wohl nicht...

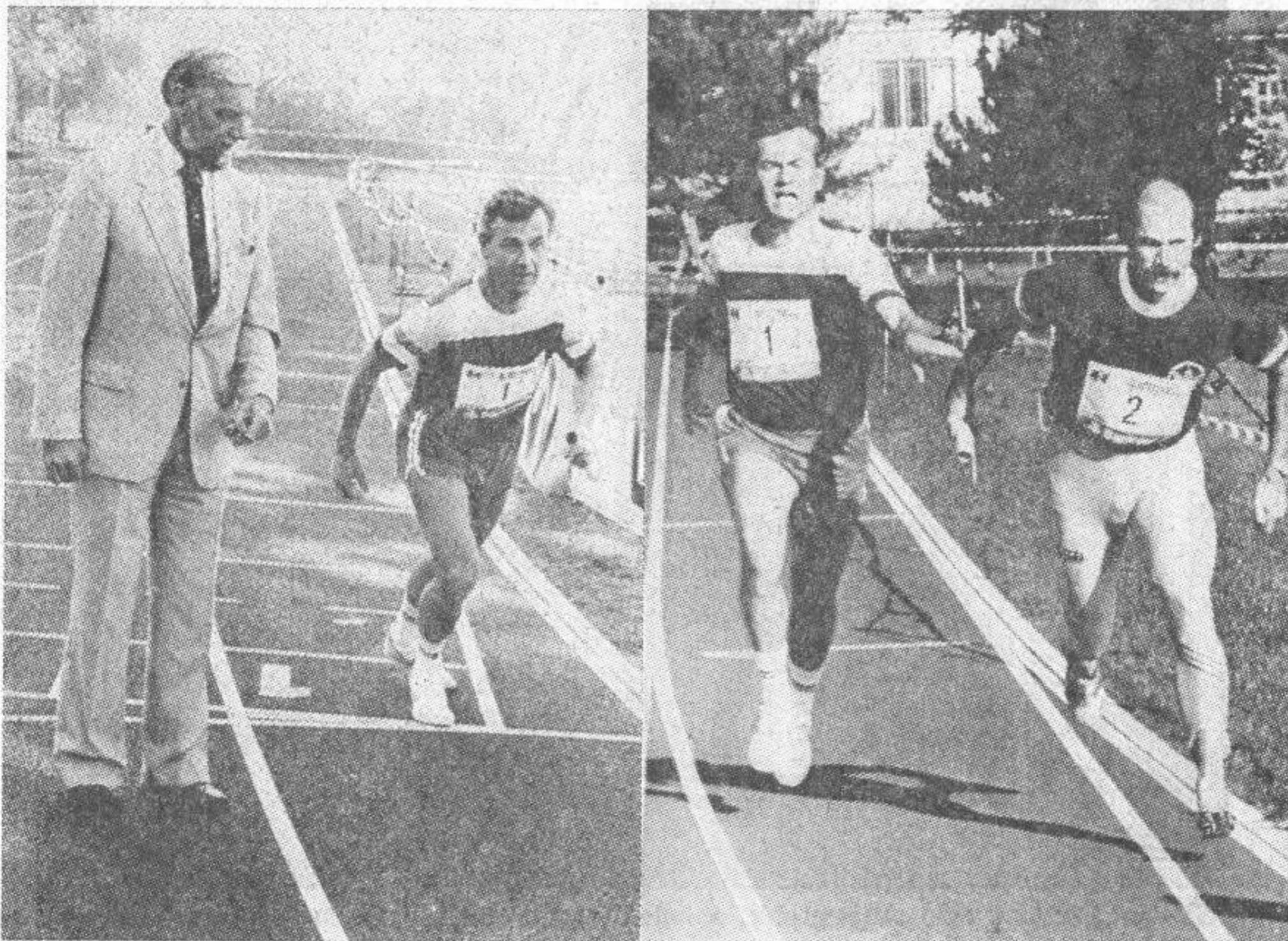
Von einem bösen Donnerwetter, aus den Hallen der Kantonsschule, wusste *Willi Müller* zu berichten. Angesichts des Kanti-Fäscht wollte der Rektor kurzerhand seinen Schülern den Start beim 1000x1000-m-Lauf verbieten. Doch die Sache konnte gütlich beigelegt werden, die Kanti-Schüler konnten vor ihrem Fest ihr Pensum – mit beachtlichen Leistungen – absolvieren.

Nicht wenige Zuschauer gestern abend fielen durch ihre festliche Kleidung auf. Es waren dies Leute, welche der Kanti mit ihrem Besuch die Ehre gaben, vorerst aber noch einen Blick auf die Aktivitäten auf der Munot-Sportanlage werfen wollten. Zu ihnen gehörte auch *Ekkehard Wolter*, der es zu schätzen wusste, zwischen den warmen Kanti-Räumen auf der Munot-Sportanlage frische Luft zu schöpfen.

## Schaffhausen: Neuer Weltrekord über 1000 mal 1000 Meter

Tausend Läuferinnen und Läufer aus der Region Schaffhausen sind über das Wochenende Tag und Nacht je einen Kilometer gerannt und haben mit einer Weltbestzeit von 54 Stunden, 1 Minute und 22 Sekunden den Sprung ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Die Stafettenläufer drehten seit Freitagmorgen ihre Runden und waren insgesamt 1 Stunde, 25 Minuten und 30 Sekunden

schneller als die bisherigen Rekordhalter, eine Grenzschutzeinheit der Deutschen Bundeswehr. Vom zwölf- bis zum 57jährigen waren sämtliche Altersstufen vertreten. Der Schaffhauser Regierungsrat Hermann Keller eröffnete den Lauf mit einer ausgezeichneten Zeit von 3:27,32, schnellste Frau war Cornelia Bürki mit 2:47,43. Schnellster Mann Andy Müller in 2:29,57.



Am Freitagmorgen ging Regierungsrat Hermann Keller als erster Läufer auf die 1000-Meterstrecke. «Ehrenstarter» war Stadtrat Jörg Aellig. Auf unserem Bild rechts übergibt der Turner-Regierungsrat den Stab an Hansjörg Wirz, Direktor des Schweizerischen Leichtathletikverbandes. Hansjörg Wirz, ein Schaffhauser, war OK-Präsident des überaus gelungenen Anlasses. Am Sonntagnachmittag gegen halb vier Uhr war der Lauf beendet — und in einer hervorragenden Zeit! Die Organisatoren waren glücklich und zufrieden. Eine wahre Meisterleistung ist zustande gekommen. Daran mitbeteiligt sind alle, Läuferinnen, Läufer und die vielen Helferinnen und Helfer. Der Sport im wahrsten Sinne feierte über diese drei Tage auf der neuen Munotsporanlage Triumphe!

(Fotos: A. Waldvogel)

Neuer Weltrekord über 1000mal 1000 Meter auf der Munotsportanlage

## Der Schnee schmolz nicht so leicht...

**Sie haben es geschafft: 1 Stunde, 25 Minuten und 30 Sekunden waren die 1000 Läuferinnen und Läufer auf der Munotsportanlage schneller als ihre Vorläufer vom deutschen Grenzschutz, die nun nicht mehr lange im Guinness-Buch der Rekorde figurieren werden. In 54 Stunden, 1 Minute und 22 Sekunden rannnten die 1000 neuen Weltrekordhalter Tag und Nacht je einen Kilometer. Schnellster Läufer war Andy Müller mit einer Zeit von 2:29,57 Minuten, schnellste Läuferin Cornelia Bürki mit 2:47,43.**

Ru. Kleine Kinder kriechen auf die Innenbahn, die grösseren rennen den Läufern begeistert hinterher: Zeitweise wähnt man sich eher an einem Volksfest als an einem Weltrekordversuch. Dabei gilt es doch bitter ernst: Auch wenn der Vorsprung mittlerweile auf 80 Minuten angewachsen ist, so sind noch keine Lorbeeren verteilt. Das Sonntagspublikum an der dicht umsäumten Bahn möchte jetzt erst recht gute Leistungen sehen, zu Applaus und Hopp-Rufen kommen jetzt auch noch Kuhschellen hinzu.

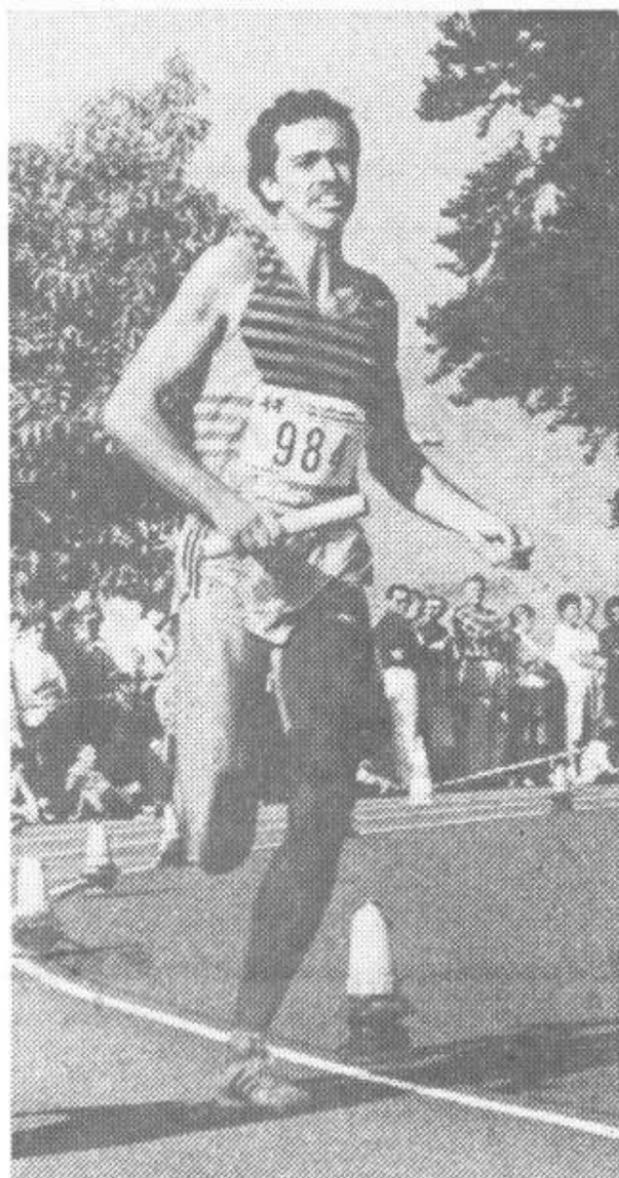
Gegen das Anfeuern der Zuschauer ist auch die schnellste Frau des Tages nicht gefeit: *Cornelia Bürki* zieht los wie eine Rakete, dieses Tempo wird sie nie durchhalten – da mässigt sie sich auch schon und überquert die Ziellinie mit einer (in etwa erwarteten) Zeit von 2:47,43. «Nach 200 Metern habe ich meine schnelle Zwischenzeit gesehen und bin sofort langsamer gelaufen», erklärt die erfahrene Läuferin nach dem Rennen. «Es ist die Stimmung mit den vielen Leuten, die zu überrissenem Tempo animiert.» Am Freitag hat sich ein Läufer nach erfolgreicher Anstrengung übergeben müssen, allerdings ist er nach dem Mittagessen mit vollem Magen gelaufen. *Cornelia Bürki* ist mit ihrem Lauf zufrieden und meint: «Schliesslich habe ich heute zum ersten Mal in meinem Leben einen Weltrekord aufgestellt.»

An diesem heiteren Herbstsonntag sieht alles einfach aus, doch am Anfang war da noch die Angst vor den langen Nächten. Es ist eine alte Erkenntnis, dass das Tempogefühl im Dunkeln verlorengelht und man sich schneller wähnt, als man ist. «Der Vorsprung wird in der Nacht schmelzen wie Schnee an der Sonne», befürchtete Trainer und Organisator *Jack Müller* noch am Freitag. «Es stimmt einfach alles», meint er dafür jetzt, «ich hätte das nie für möglich gehalten.» Die grossen Zeitgewinne wurden allerdings nicht in der Nacht erzielt, auch wenn farbige Girlanden und die immer noch laue Herbstluft eine berauschende Wirkung hatten. Den Rekordhaltern das Wasser abgegraben, haben vor allem die tagsüber Laufenden, die von den idealen Witterungsverhältnissen profitierten. Als Überraschung empfanden es mehrere Organisatoren, dass auch Sportler aus lauffremden Disziplinen Zeiten weit unter dem geforderten Durchschnitt von 3:19 liefen. Schwinger, Ruderer und Rock'n'Roll-

Tänzer – alle entwickelten neben den Leichtathleten und Turnern unerwartete Kapazitäten.

Wie kamen denn die Organisatoren bei dem dreitägigen Marathon über die Runden? Die drei Wettkampfrichter wechselten sich zwar in einem Turnus von viereinhalb Stunden ab und hatten demnach immer wieder neun Stunden Ruhezeit zugute, machten aber kaum Gebrauch davon. «Drei Stunden», meint Hauptinitiant *Willi Müller* auf die Frage nach seiner Bettruhe: «Die erste Nacht habe ich ganz durchgemacht.»

Zu tun gibt es alleweil etwas: Da müssen Läufer neu aufgeboten werden, weil man dem Zeitplan über eine Stunde voraus ist, plötzlich fällt die Lautsprecheranlage aus, und während alledem läuft's und läuft's. Nach 54 Stunden, einer Minute und 22 Sekunden trägt EHC-Trainer *Toby O'Brien* als tausendster Läufer den Stab ins Ziel – der Rest ist nachzulesen im neuen Guinness-Buch der Rekorde, das voraussichtlich im nächsten April erscheint.



Schnellster Läufer war Andy Müller (unser Bild) mit einer Zeit von 2:29,57.

Aufnahme Sonja Baumann

# 1000mal 1000facher Dank

Bei hervorragenden Wetterbedingungen konnte am vergangenen Wochenende mit einem aussergewöhnlichen Anlass die neue Munot-sportanlage eingeweiht werden. Der Schaffhauser Weltrekordversuch fand grossen Anklang und konnte die Schaffhauser Bevölkerung begeistern. 1000 Läuferinnen und Läufern ist es gelungen, unterstützt durch eine gute Atmosphäre, einen Weltrekord zu erkämpfen und eine neue Bestmarke über 1000x1000 m von 54 Stunden, 1 Minute, 20 Sekunden zu setzen. Das Organisationskomitee gratuliert allen Teilnehmern recht herzlich zu dem ausgezeichneten Resultat und der hervorragenden Durchschnittszeit von 3:14,48.

Dieser phantastische Rekord wurde erzielt dank einer einmaligen Demonstration der gegenseitigen Unterstützung und Solidarität. Das Organisationskomitee freut sich deshalb, in dieser nicht alltäglichen Form den Dank an die vielen Beteiligten weiterzuleiten.

- Den Läuferinnen und Läufern für das disziplinierte Verhalten, die Fairness und die gegenseitige Unterstützung, vor allem durch das Mitlaufen sowie die gute Vorbereitung und den grossen kämpferischen Einsatz.

- Den Vereinen der verschiedensten Sportarten für die gute und erfreuliche Zusammenarbeit.

- Den Zuschauern für die grosse Präsenz, die Anfeuerungsrufe und die hervorragende Ambiance. Die grosse und begeisterte Kulisse, Tag und Nacht, motivierte die Aktiven stark und trug viel zum guten Gelingen bei.

- Dem Hauptsponsor, Schweizeri-

scher Bankverein, Schaffhausen, und den Co-Sponsoren: Knorr, Thayngen, Adidas, Schaffhauser Nachrichten, Möbel Pfister, Walobertschinger und IWC Schaffhausen, sowie allen Inserenten. Ohne die grosszügige Unterstützung aus der Wirtschaft ist ein Anlass in dieser Grössenordnung nicht mehr durchführbar.

- Den Mitwirkenden am Rahmenprogramm für die attraktiven und begeisternden Präsentationen.

- Der Stadtpolizei für die spontane und speditive Unterstützung bei der Verbesserung der Absperrung, um den grossen Zuschauerstrom so zu bewältigen, dass er den Wettkampf nicht störte.

- Den Anstössern für das Verständnis und das kritiklose Ertragen der verschiedensten Störfaktoren.

- Allen Helfern, Kampfrichtern und Freiwilligen, die den ausgezeichneten organisatorischen Ablauf garantierten.

Es ist uns gemeinsam gelungen, mit einer guten Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung etwas Aussergewöhnliches mit viel Freude zu erleben. Der 1000x1000fache Dank gilt deshalb allen, die in den letzten Tagen auf dem Munot-sportplatz waren oder den Anlass in irgendeiner Form unterstützt haben.

Organisationskomitee

Schaffhauser Weltrekordversuch

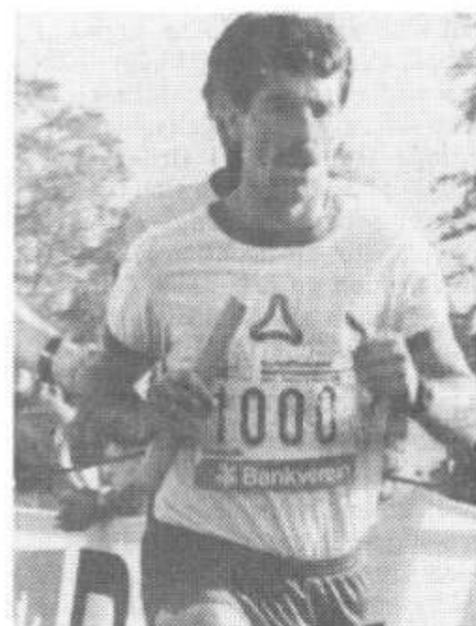
Die von der Firma IWC Schaffhausen gestifteten Uhren, die unter den Teilnehmern ausgelost wurden, erhielten Startnummer 431 Andreas Seubert, Schaffhausen (Männer), und Startnummer 499 Fränzi Külling, Wilchingen (Frauen).

## Steiner Nachrichten

## Schaffhausen: Neuer Weltrekord über 1000mal 1000 Meter

(sda) Tausend Läuferinnen und Läufer aus der Region Schaffhausen sind über das Wochenende Tag und Nacht je einen Kilometer gerannt und haben mit einer Weltbestzeit von 54 Stunden, 1 Minute und 22 Sekunden den Sprung ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Die Stafettenläufer drehten seit Freitag morgen ihre Runden und waren insgesamt 1 Stunde, 25 Minuten und 30 Sekunden schneller als die bisherigen Rekordhalter, eine Grenzschiefeinheit der Deutschen Bundeswehr. Vom zwölf- bis zum 57jährigen waren sämtliche Altersstufen vertreten. Der Schaffhauser Regierungsrat Hermann Keller eröffnete den Lauf mit einer ausgezeichneten Zeit von 3:27,32, schnellste Frau war Cornelia Bürki mit 2:47,43.

(Weiterer Bericht Seite 11 und 15).



Der Weltrekord liegt in neuen Händen: EHC-Trainer Toby O'Brien geht als tausendster Läufer ins Ziel. Aufnahme: B.+E. Bühner



33 sportliche Steiner beteiligten sich am 1000x1000-Meter-Weltrekord.

Auch Steiner waren beim Weltrekord dabei

### Ein Beitrag zu früher Stunde

G.L. 33 sportliche Staaner zwischen 15 und 50 Jahren halfen mit, den Weltrekord über 1000x1000 Meter zu realisieren. Zu unchristlicher Stunde, nämlich zwischen vier und sechs Uhr am Samstagmorgen, trug ein Staaner nach dem andern den Stafettenstab um die renovierte Sportbahn beim Munot. Die geforderte Durchschnittszeit von 3 Minuten 19 Sekunden wurden deutlich unterboten. Die Staaner erreichten eine durchschnittliche Zeit von 3 Mi-

nuten 10 Sekunden, was zu solch ungewohnter Tageszeit um so beachtlicher ist. Besonders erfreulich an diesem Anlass war, dass sich in unserem kleinen Kanton so viele Sportfreudige finden liessen, von denen jeder bereit war, ein kleines Stück zu einer grossen Sache beizutragen. Auch die 33 Staaner aus den unterschiedlichsten Vereinen, allen voran die Mitglieder des TV Stein am Rhein, sagten spontan zu, diese originelle, sportliche Idee tatkräftig zu unterstützen. Das gute Ergebnis zeigt auch, dass die Staaner fit sind, fit für den 6. Staaner Stadtlauf am 14. Dezember.

# Ist der Schaffhauser Weltrekord schon gebrochen?

Die Schaffhauser haben zwar Anfang Oktober einen Weltrekord über 1000×1000 Meter aufgestellt, im soeben erschienenen «Guinness-Buch der Rekorde 1987» sind aber immer noch die früheren Rekordhalter eingetragen. Im Moment ist noch ungewiss, ob die Läuferinnen und Läufer der Region je zu ihrem Eintrag kommen werden: Bereits hat sich beim Ullstein-Verlag ein weiterer Anwärter gemeldet, und das nächste Guinness-Buch erscheint erst im Herbst des kommenden Jahres.

Ru. «Das Neue Guinness-Buch der Rekorde 1987» liegt momentan in allen Schaffhauser Buchhandlungen auf und beschleunigt nochmals den Puls der 1000 Läuferinnen und Läufer, die sich Anfang Oktober die Seele aus dem Leib rannten und die 1000 Kilometer in der neuen Bestzeit von 54 Stunden, 1 Minute und 22 Sekunden schafften. Ist man nun in der roten Rekordbibel verewigt oder nicht? Nach kurzem Blättern ist unter «Staffel-Weltrekorde» zu lesen: «Über 1000×1000 Meter kam vom 19. bis 21. Mai 1981 die Staffel des Bundesgrenz-

schutzes Bodenteich (Niedersachsen) auf 55:26:52 Stunden.» Die Schaffhauser waren also auch schneller als der Berliner Ullstein-Verlag, lautet da die einzig mögliche Erkenntnis des enttäuschten Joggers, der sich bereits höhere Weihen erhoffte. Doch es kommt noch schlimmer: Laut Sachbearbeiterin Karin Fehse vom Ullstein-Verlag in Berlin sind zwar die Schaffhauser Unterlagen eingetroffen, doch hat sich noch ein weiterer Anwärter gemeldet: «Ich kann Ihnen im Moment nicht sagen, woher die weiteren Bewerber sind und ob sie schneller waren als die

Schaffhauser», erklärte Karin Fehse gestern Donnerstag gegenüber den SN: «Unser Sportmensch ist bis auf weiteres nicht erreichbar.» Der Bundesgrenzschutz in Bodenteich jedenfalls hat keinen weiteren Versuch unternommen, wie Hundertschaftsführer Eckhard Rossmann am Telefon erklärte: «Es waren schon seit längerer Zeit Bestrebungen im Gang, unseren eigenen Rekord zu verbessern. Für den Moment wurden sie jedoch aufs Eis gelegt.» Die Grenzschützer haben von der Schaffhauser Bestleistung erfahren und sind nur «ein bisschen traurig», dass sie zur Veranstaltung auf dem Munot nicht eingeladen wurden. Eckhard Rossmann, der damals «selber mitgewetzt» ist, meinte: «Als wir 1981 unseren Versuch unternahmen, liefen auch die früheren Rekordhalter mit. Bei einem allfälligen neuen Versuch würden wir es uns nicht nehmen lassen, auch eine Schaffhauser Delegation einzuladen.»

## Staffellauf über 1000×1000 Meter

### Schaffhauser sind doch Weltrekordler

Ru. Die Aufregung war weitgehend umsonst: Der gefährdet scheinende Weltrekord über 1000 mal 1000 Meter (SN vom 14. November) gehört zumindest bis auf weiteres voll und ganz den Schaffhauser Läuferinnen und Läufern, die Anfang Oktober auf der neuen Sportanlage beim Munot ihre Runden drehten. Der Berliner Ullstein-Verlag hatte als Herausgabe des Guinness-Buches der Rekorde einen weiteren Anwärter gemeldet, der sich jedoch bei genauerem Hinsehen bloss als artverwandte Spezies entpuppte. Wie Sachbearbeiterin Karin Fehse gestern Dienstag gegenüber den Schaffhauser Nachrichten bestätigte, ist der weitere Rekord über eine Strecke von 1000 mal 400 und nicht 1000 mal 1000 Meter gelaufen worden. Damit können die Schaffhauser Tausendmal-Tausendsassas im nächsten Herbst die schriftlichen Früchte ihres Wirkens ernten, falls sich bis zum Redaktionsschluss vom 1. April keine weitere Mannschaft ins Guinness-Buch 1988 vordrängt. Wie bereits gemeldet, fassen die vorherigen Rekordhalter, 1000 Grenzschützer aus Bodenteich in Niedersachsen, langfristig einen erneuten Versuch ins Auge, zu dem auch die Schaffhauser eingeladen wären. Für den Moment wurde dieser Plan laut Hundertschaftsführer Eckhard Ross-

mann jedoch «auf die lange Bank geschoben». Entstanden sei die Idee eines 1000×1000-Meter-Laufs im übrigen aus einer «Kneipenlaune» deutscher Polizisten, die die Strecke 1979 als erste in rund 76 Stunden absolvierten. Etwas weniger gemütlich nahm es die Bereitschaftspolizei aus Brühl bei Bonn in einem zweiten Versuch: 62:36:07 Stunden lautete das Resultat. Diese Marke verbesserte die Einheit des Bundesgrenzschutzes Bodenteich um mehr als sieben Stunden auf 55:26:52 Stunden. Auf die Frage, ob die Grenzschützer schlecht trainiert oder nicht motiviert gewesen seien, dass sie in Schaffhausen schliesslich von teilweise erst 12jährigen Hobbysportlern mit einer Zeit von 54:1:22 geschlagen werden konnten, beantwortet Eckhard Rossmann mit dem Hinweis, dass eben immer der alte Versuch die Massstäbe für den neuen setze. Von dieser Seite droht den Schaffhausern also durchaus noch Konkurrenz. Sollte der Rekord bis zum 1. April noch gebrochen werden, könnte man es ja einmal in einer anderen Disziplin versuchen: Den Rekord im Staffellauf über 1111 mal 444 Meter beispielsweise hält laut Guinness-Buch eine gemischte Mannschaft aus Puchheim, in der neben Fünfjährigen auch 75jährigen mitgelaufen sind.

\* 26.11.86

Mindestens tausend Geister haben die Schaffhauser **Zauberlehrlinge gerufen, die Anfang Oktober den Weltrekord über 1000 mal 1000 Meter** gebrochen haben. Zwar werden die Läuferinnen und Läufer der Region zu ihrem Eintrag im **Guinnessbuch der Rekorde** kommen, falls sich bis zum 1. April keine andere (erfolgreiche) Mannschaft mehr meldet. Lange können die Schaffhauser jedoch unter Umständen nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Es steht jetzt definitiv fest, dass die vorherigen Rekordhalter einen weiteren Versuch unternehmen werden: Wie Hundertschaftsführer **Eckhard Rossmann** von der bundesdeutschen Grenzschutzereinheit Bodenteich gestern Dienstag gegenüber den SN erklärte, wurden ihm die Schaffhauser Zeitungsausschnitte «förmlich aus den Händen gerissen», und seine Mannschaft will nun «einen Rekordversuch 1987 im zweiten Halbjahr unternehmen, wozu voraussichtlich auch eine Delegation der bisherigen Rekordinhaber gebeten werden wird.» Nett von den deutschen Soldaten, dass sie mit dem Versuch bis zum Sommer warten und den Schaffhauser Weltrekord nicht zum Aprilscherz degradieren.